

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

117 (2.5.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-816705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-816705)

Heute 3 Beilagen

Die "Märtyrer" erschienen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM. Preis pro Nummer 18 Pf. Schriftleitung 2742. Verantwortlicher: 2446. Schriftleitung: 2742. Verantwortlicher: 2446. Schriftleitung: 2742.

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Pf

Hauptredakteur Dr. De. Rombard-Barth, gleichzeitig Politik und Bild: Bild: Hauptredakteur Jacob Steplow, gleichzeitig Lokales und Wirtschaft; verantwortlich für den Unterhaltungsteil Alfred Wenz; für den Sportteil, Sportbeilage und Filmbeilage Hermann Göper; für die Filmbeilage Dr. Alfred Scharf (samt in Oldenburg). Berliner Schriftleitung: Joseph Wenz, Berlin W 35, Viktorstr. 4 A (Fernspr.: Kurkraft 9361/66). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Karl Meier, Oldenburg. Dr. III. 38: Lieber 13 000. Zur Zeit Preisliste Nr. 10 gültig. Druck und Verlag von H. Scharf, Oldenburg i. O.

Nummer 117

Oldenburg, Montag, den 2. Mai 1938

72. Jahrgang

Das 75-Millionen-Volk unter dem Maibaum

Ein Fest großdeutscher Gemeinschaft



Die Jugendfeier im Olympia-Stadion

Wald in diesem Jahre sammelte sich die Jugend am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes zu früher Stunde im Olympia-Stadion in Berlin, wo der Führer nach den Ansprachen des Reichsjugendführers Balbur v. Schirach und des Reichsministers Dr. Goebbels unter dem unerschütterlichen Jubel der Jungen und Mädchen erschien und der Jugend ihre Aufgabe in der großen Zeit, die vor durchleben, aufsetzte.

Westen, 1. Mai.
Wie besonderem Stolz und freudiger Genugung sich alle Herzen erfüllt, daß sich in diesem Jahre zum ersten Male das 75-Millionen-Volk unter dem Maibaum versammelt hat, nachdem alles Trennende zwischen den beiden Völkern, zwischen dem Reich und seiner Heimat gefallen ist. Auch im weiteren Verlauf in der Reichsgeschichte wird die Parole, die dem 1. Mai im nationalsozialistischen Deutschland den Stempel aufdrückt: „Freut euch des Lebens!“
Wie hellen Augen flanden auch in der Ferne die Lichter der Stern und der Raute über ihre Volksgenossen im Reich — unter dem Schutze, um das Bekenntnis zum fortwährenden Kampf des deutschen Volkes, zur Arbeit, abzuwehren und als Soldaten des Friedens die Parole des Führers aller Deutschen für die kommende Zeit entgegenzunehmen. Nicht klaffen die Abstände zwischen den Völkern, sondern freudig erfüllten das 75-Millionen-Volk, als es sich zur Tagesreise unter dem Banner und unter den Bannern mit dem Reichsjugendführer zu frohen Stunden bei Tag und Nacht versammelte und immer wieder den Soldaten der Arbeit ergötzen hat und der Welt sagt, daß die Freude dieses Jahres zum dem Volk jugute kommen.

Die Reichshauptstadt marschiert
Mit heiter Freude begann dieses schöne Fest der deutschen Gemeinschaft in Berlin, des Großstadt und Reichshauptstadt, die bei den Reichsjugendfeiern an diesem Tage Mittelpunkt der Feierlichkeiten war. Der Morgen wird von der Jugend, die im Westen der Reichshauptstadt und den besten Kantarenskanten mit Jubel marschiert.
In den Reihen formieren sich im Stadtmitteln die Schützen, der Städte des Reiches, ein nach dem Lust zum marschieren. Ingleich sind viele Tausende von Volksgenossen unterwegs, um sich längs der Straße zu bewegen, die Wilhelmstraße, den Untergrund zu führen. Der Wilhelmplatz selbst wird von der Nation, wie immer an den Festtagen, besetzt gehalten. Nicht minder lebhaft ist die Stimmung an den anderen Stadteilen, in denen die Volksgenossen an den Paradedemonstrationen teilnehmen.

Die Jugend vor dem Führer
Wieder hat eine würdige und weise Rede die Jugend dem 1. Maiabend zum Jubel gegeben. Zukunftsreich und reich aufgeschlossen und begeistert, hat auch diesmal die Jugend der gesamten Reichshauptstadt im Olympia-Stadion vor dem Führer.

ein Fanfarensignal zum Schweigen gebracht werden muß. Baldur von Schirach erklariert dem Führer die Maibaum-„Seil, meine Jugend! ruft der Führer den Jungen und Mädchen zu. Lebendes Symbol:

Großdeutschland!
Als der Führer dann vor die Mikrophone tritt, da scheint sich auf den gegenüberliegenden unteren Tribünen ein Jubelsturm zu vollziehen. Man traut fast seinen Augen nicht: Wo eben noch ausschließlich das einheitliche Braun zu sehen war, ist mit einem Schlag braun auf weiß in riesigen Reihen Buchstaben zu lesen: Großdeutschland

Dieses Wunder, das sich in wenigen Sekunden vor den Blicken des Führers in den 16 Blocks auftrat, war dadurch entstanden, daß Teile der WDM-Mädchen nach wohl eingeübtem Plan ihre Kleiderseiten ausgezogen hatten. „Großdeutschland“, das Symbol dieser 1. Mai-Kundgebung im großen Deutschen Reich — hier wurde es wahrhaft lebendige Wirklichkeit.
Erst nach minutenlangem aufbrausen des Schreies kann der Führer das Wort nehmen.
Das Lied der Hitler-Jugend, Schirach-Gruß „Unser lieber Führer — Sieg-Heil!“ und die Nationalhymnen beenden diese gewaltige Kundgebung der Jugend vor dem Führer.

Die Festigung der Reichskulturkammer
Reichsminister Dr. Goebbels verkündet die Träger des Nationalen Film- und Buchpreises 1938

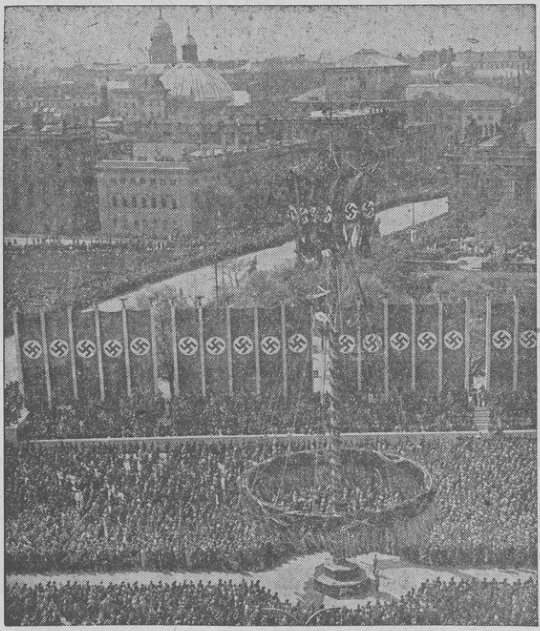
Die für den 1. Mai nun schon Tradition gewordene und in Anwesenheit des Führers stattfindende Festigung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus gestaltete sich auch in diesem Jahr zu einem eindrucksvollen Bekenntnis des nationalsozialistischen Deutschlands zur deutschen Kunst, einem Bekenntnis, das in der Verbindung des nationalen Film- und Buchpreises durch den Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, sichtbarsten Ausdruck fand.
Rings um das mit den Fahnen des Dritten Reiches, mit Tannengrün und Blumen reich ausgeschmückten Opernhauses hatte sich schon lange vor Beginn der Festigung eine viel-

taufendköpfige Menschenmenge versammelt, die dem kurz vor 10 Uhr eintreffenden Führer einen begeisterten Empfang bereitet.
Der Dornhalm selbst hat ein überaus festliches Bild. Die Bühne war von einem dichten golddurchwirkten Kranz roter Malven und Geranien umrahmt. Ein Festabzeichen des Nationalen Feiertages in riesigem Ausmaß auf einer goldschimmernden Tuchüberspannung beherrschte den Sintergrund.
In der mit der Standarte des Führers geschmückten großen Ehrenloge hatten in der ersten Reihe neben dem Führer Platz genommen Reichsminister Dr. Goebbels, der Vizepräsident der Reichskulturkammer, Reichskulturkammerminister Funt, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Staatssekretär Hanke.

Das diplomatische Korps mit dem Oberen, dem päpstlichen Nuntius Monigore Orsieto an der Spitze, war fast vollständig vertreten. In anderen Reihen bemerkte man die Reichsleiter Reichsführer Hermann Göring, Reichsminister Dr. Dietrich, Reichsjugendführer Balbur von Schirach, die Reichsminister Ruff, Kerl Dheerjorge, eine große Anzahl Offiziere aller Wehrmachtsteile, unter ihnen den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Kietel, den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, eine große Anzahl von Reichsstatthaltern, Baulleitern und Staatssekretären. Ferner sah man die Präsidenten der Einzelkammern der Reichskulturkammer, Mitglieder des Kulturforums, zahlreiche bekannte Persönlichkeiten des künftigen Lebens und der Wissenschaft. Ferner waren eine Anzahl zur Zeit in Berlin weilender österreichischer Dichter anwesend.

Das Orchester des Deutschen Opernhauses unter Leitung von Generalmusikdirektor Hofner eröffnete die Festigung mit der Ouvertüre zu „Deron“. Dann trat Staatschauspieler Heinrich George an das Vortragspult, um Mar von Scheitendorfs unsterbliche Frühlingsgruß an das Vaterland vorzutragen.

Die erhabenen Klänge des ersten Satzes aus der 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven leiteten über zu der Festanrede des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister



Des deutschen Volkes Nationaler Feiertag unter dem Maibaum in Berlin
Am Sonntagmittag, dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, versammelten sich die Volksgenossen unter dem Maibaum. Im Mittelpunkt der Feiern stand die Pfingstkundgebung im Luftgarten in Berlin, wo der Führer zu den Tausenden sprach. Unser Bild gibt einen Ueberblick über die Kundgebung vom Berliner Dom aus. Im Hintergrund sieht man die Türme und Dächer der Reichshauptstadt.
Herr-Wilhelmstr. 2

Dr. Goebels, und damit zur Verknüpfung des nationalen Buch- und Filmpreises. Den Buchpreis erhielt ein Gedichtband „Das Lied der Getreuen“, in dem Verse ungenannter Hiltlingsjugend aus Ostpreußen von Waldur v. Schöningh herausgegeben wurden. Den Filmpreis erhielt Leni Riefenstahl für den Film „Olympia“.

Die Führer-Schulung und die Lieber der Nation bildeten den Abschluß der feierlichen Sitzung.

Aufmarsch zum Staatsakt

Der feierliche Staatsakt im Lustgarten bildete auch in diesem Jahre den Höhepunkt des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes. Wieder sprach der Führer auf dem traditionellen Aufmarschplatz der Reichshauptstadt zu dem Millionenhaufen der Schaffenden Berlins. Wieder trugen die Aechterwollen seine Worte hinaus in die Weite Großpreusslands, wo sich auf den tiefsten Verarmungsstufen der Großstädte ebenso wie auf dem Ager des kleinften Dorfes ein 75-Millionen-Volk zusammenschloß, trugen sie hinweg über die Ebene und Kontinente in ferne Erdteile, wo immer deutsche Männer und Frauen sich aufzusammelfinden hatten, um diese Feiertage der Nation in der fernsten Heimat mitzuerleben. Zum ersten Male durften sich in diesem Jahre auch unsere Brüder- und Schwestern im Lande Ostpreußen um den festlich geschmückten Aufmarsch bestimmen und dank erfüllten Bezugs der Stimme des Mannes lauschen, der sie ihre ewige Sehnsucht erfüllend, in die große Heimat zurückführte.

Als die Glocken des Domes die zwölfte Stunde schlugen, kündete der von den Linden herüberrollende Jubelsturm den Massen im Lustgarten das Eintreffen des Führers an, der zunächst die Front der zwischen Schlossbrücke und Schloßpforte aufmarschierenden Ehrenkompanie der Luftwaffe und seiner Leibstandarte abrichtete. Geleitet von seinen Mitarbeitern in Partei und Staat und von den Oberbefehlshabern der drei Wehrmachtsteile begab sich der Führer dann, umhüllt von dem Jubel der Schaffenden Berlins, zum Mittelportal des Alten Wilhelms.

Die Führerstandarte geht hoch. Reichsminister Dr. Goebels betritt die hohe Rednertribüne und nimmt, von den Massen begeistert begrüßt, das Wort zu seiner kurzen Eröffnungsansprache. Dann überbringt der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Führer den Gruß der deutschen Schaffenden. Daran betritt der Führer die Rednertribüne. Ein Sturm der Begeisterung greift ihn, und Minuten vergehen, ehe er das Wort nehmen kann. Auch zum Schluß bereiten die zwei Millionen dem Führer minutenlang, immer wieder sich erneuernde Ovationen, die sich zu einer arduartigen Rundgebung der Treue, der Liebe und des Dankes steigern. Das Ziel-Peal auf den Führer, vom Hebräerenden begleitet, Staatsrat Göring, ausbrecht, und die Lieber der Nation beschließen diesen feierlichen Staatsakt. Kurz darauf tritt der Führer und Reichsorganisationsleiter die Reichsstraße zum Reichstagsgebäude an.

Der Fadelzug

Lodernde Feuer rings um den Maibaum. Die Feier des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes fand in der Reichshauptstadt auch diesmal wieder seinen erhabenen Ausklang im gewöhnlichen Aufzuge im Lustgarten, in deren Mittelpunkt die Rede von Reichspräsident Generalfeldmarschall Göring stand. Der Rundzug ging in einer großen Fadelzug voraus, an dem sich in einer

Die Sieger des Reichsberufswettkampfes beim Führer

Stunden ehler Kameradschaft

Berlin, 1. Mai. Der Führer und Reichsorganisationsleiter empfing am Nachmittag des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes wie alle Jahre einen Zeit der Sieger des Reichsberufswettkampfes aller Schaffenden, die als Ehrenabordnungen der Arbeiter der Stirn und der Faust des deutschen Volkes aus allen Teilen des Reiches zu den Reichstagen nach Berlin gekommen waren. Zum erstenmal war bei diesem Empfang auch eine Arbeiterabordnung aus Österreichischen Gauen anwesend. Gleichzeitig erriete der Ehrenauskunft der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ den Rechenschaftsbericht über die ersten fünf Jahre des Bestehens dieser sozialen Einrichtung.

Im Empfangsalon im Hause des Reichspräsidenten waren um 16 Uhr die geladenen Gäste aus dem Großdeutschen Reich versammelt. An ihrer Spitze lag man 32 österreichische Arbeiter, unter ihnen die fünf Salzburger Waldarbeiter, die den Maibaum für Berlin gekauft hatten. Dann folgten die 132 Reichs- und -steigerinnen des Wettkampfes aller Schaffenden, unter ihnen 44 Jugendliche.

Dem Empfang der Ehrenabordnung der deutschen Arbeiter wohnten bei Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, die Reichsminister Dr. Goebels, Kerrl und Funk, der Reichsjugendführer Waldur von Schirach, der Reichspräsidenten waren um 16 Uhr die geladenen Gäste aus dem Großdeutschen Reich versammelt. An ihrer Spitze lag man 32 österreichische Arbeiter, unter ihnen die fünf Salzburger Waldarbeiter, die den Maibaum für Berlin gekauft hatten. Dann folgten die 132 Reichs- und -steigerinnen des Wettkampfes aller Schaffenden, unter ihnen 44 Jugendliche.

Stärke von vielen tausend Mann — in der Reihenfolge der Jugendordnung: Die Wehrmacht, die Leibstandarte „Adolf Hitler“, Schutzpolizei, Feuerlöschpolizei, Arbeitsdienst, die SA-Standarte „Feldherrnhalle“, SA, Berufsleute, NSKK, NSKK, Politische Leiter, NSKK, NS-Studentenbund, Vahnschütz, Volkshilfe, Luftschutz, Technische Volkshilfe, NS-Marinebund, NS-Reichsfeuerwehrbund, der Reichsstudentenbund, das Rote Kreuz und die HJ beteiligten.

Das Sonntagsziel der Römer

Das Ziel der sonntäglichen, Spaziergänger der römischen Bevölkerung war die Via dell'Impero und die Via dei Trionfi sowie deren Fortsetzung bis zum neuen großen Bahnhof Ostia. Stolz und Bewunderung erfüllte die unübersehbaren Scharen, als der einseitigen festlichen Ausstattung, als diese, durch ihre antiken Monumentalbauten an sich schon großartige Zufahrtsstraße zum Herz von Rom gegen Abend noch stärker, da das Gerücht umflie, daß Mussolini selbst sich von der Wirkung der Ausschmückung überzeugen will. Bei Einbruch der Dunkelheit kammer überall die festlichen Ausstattungen, die Piazza Venezia mit taghellem Licht überstrahlend. Man erhielt in dieser Fülle von Licht und jubelnden Menschen einen ersten Eindruck des am Dienstag erfolgenden Einzugs des Führers.

Gauleiterstellvertreter von Berlin, Staatsrat Gröninger.

Vor der Begrüßung der deutschen Arbeiter erriete der ehrenamtliche Geschäftsführer der „Stiftung für die Opfer der Arbeit“, Ministerialrat Dr. Hegler, im Beisein des Ehrenauskunftes, Staatsrat Schulmann und Staatsrat Dr. von Stauff, den Rechenschaftsbericht über die ersten fünf Jahre des Bestehens der Stiftung, die beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda verwaltet wird. Danach sind von den 10 Millionen RM Spenden bisher 5 Millionen zur Verteilung gelangt. Etwa 20 000 Familien wurde durch diese soziale Einrichtung über eine besonders schwierige Notlage hinweggeholfen. Der Ehrenauskunft überreichte dem Führer in einer von obersteilischen Kaiserin überreichte künstlerischen Wappentafel Dankschreiben von Volksgenossen, die durch die Stiftung betreut wurden.

Bei diesem Empfang wurden ferner dem Führer Arbeiter aus Leder, Glas, Silber, Keramik und anderem überreicht, die von Siegern aus früheren Reichsberufswettkämpfen hergestellt worden waren und Zeugnis ablegten für den hohen Stand deutscher Werkmannarbeit.

Es war der Höhepunkt des Berliner Aufenthalts für die Arbeitergäste, als der Führer unter ihnen erschien, als er jeden einzelnen mit Handschlag begrüßte und sich mit ihnen über ihre Heimat, ihre Arbeit und ihre Reiselust unterhielt. In diesen Stunden kam wiederum

die enge Verbundenheit zwischen Führer und Volk zu beglückender Ausdruck. In jeder Hinsicht drang auch aus dem Arbeiterhaufen Begeisterung, die die Arbeiterbewegung für den Führer aus ihrer Heimat überströmte, so schlicht wie ihre Worte waren, die die einzelne Arbeiter dem Führer überreichte, war oder eine Photographie aus der Heimat, oder eine Schale aus Süddeutschland, gefüllt mit Edelweiss und Gstauner Honig. Im Angesicht der Antworten auf die Fragen ihrem Herkunftsort oder ihrem Beruf.

Nach der Begrüßung ließ der Führer greife um sich treten und sprach in herzlichsten und kameradschaftlichen Worten über den Sinn des 1. Mai und die großen Ziele, die durch den Sozialismus erreicht werden sollen. Mit großer Anteilnahme folgten die Arbeitervertreter der Sprache und man merkte bei jedem Wort die innere Ergriffenheit dieser für die Bevölkerunglichen des Führers, als er sich mit den Vertretern des Volkes mit den besten Wünschen für ihren weiteren Aufenthalt in der Hauptstadt verabschiedete. Die Arbeiter aller Gauen des Reiches hatten dem Führer in den feierlichen Stunden der feierlichen Stunden ihre Gedanken ausgesprochen über die großen Eindrücke, die ihr ihres Berliner Aufenthaltes erhalten hatten.

Schweres Flugzeugunglück in Italien

An den Hängen des Apennin

Rom, 1. Mai. Auf der Strecke Triana-Brindisi — Rom erregte sich ein schweres Flugzeugunglück. Ein am Sonnabend von der albanischen Hauptstadt abgeflogenes Flugzeug ist in der Nähe von Formia in Italien abgestürzt. An Bord des Flugzeuges befanden sich 19 Personen, zumeist Journalisten und Photographen, die von den hochzeitlichen Feiern nach Italien zurückkehrten. Bei dem Flugzeug handelt es sich um einen dreimotorigen Apparat der italienischen Flugverkehrs-gesellschaft Ala Vittoria. Das Flugzeug war am Sonnabend um 11.50 Uhr in Brindisi gestartet und sollte bereits um 13.30 Uhr in Rom eintreffen.

darunter der albanische Gesandte in Triana, fünf Italiener und fünf in der Besatzung, haben den Tod gefunden. Die Identifizierung der Verunglückten, denen sich möglicherweise auch ein Hund befindet, gestaltete sich außerordentlich schwierig. Die Toten sind in dem Dorf Formia, einem kleinen Ort in der Provinz Caserta, im südlichen Apennin, in der Nähe von Formia, am Fuß des Apennin gefunden worden. Die Leichen wurden in Formia in einem kleinen Friedhof beigesetzt. Die Leichen wurden in Formia in einem kleinen Friedhof beigesetzt. Die Leichen wurden in Formia in einem kleinen Friedhof beigesetzt.

Sie kommen alle dran

Die Richter Luchatschewitsch an der Reichel London, 2. Mai. (Esterl Rundfunk) Die Reiter aus Moskau meldet, ist General Dibenko, der Kommandierende der Lenin-Grader Garnison, seines Amtes entbunden worden. Gleichzeitig wird Entfernung der Generale Afimkin, Weloff und Kasirin aus ihren Kommandostellen bekannt. Sämtliche ihres Postens entbundenen Generale haben in dem Verfahren gegen Luchatschewitsch an Richter mitgewirkt.

London aufmerksam

Der bevorstehenden Stelle des Reichspräsidenten hat die gesamte Londoner Presse höchste Beachtung. In größter Spannung wird über die arduartigen Verhandlungen, die in Rom, Neapel und Florenz im Hinblick auf die Wahl des Führers getroffen werden, und über das umfangreiche Programm, man für die Lage des Reiches vorbereiten berichtet. Darüber hinaus ergeben sich für die Welt nach althergebrachter Weise die Zusammenhänge mit dem Reich in allen politischen Vermutungen.

Hans Schlend liest „Faust“ II

Kreis der Freunde des Staatstheaters

Der Vortrag wesentlicher Szenen aus „Faust“ II sollte die Aufführung des ersten Teils auf der Bühne ergänzen. Wie sehr die Veranstaltung dem Wunsch weitester Kreise entgegenkam, bewies der trotz des „Flammen- und Dobbens“ ausverkaufte Große Schauspielsaal, bevor allam die anhaltende Sammlung der Hörer, die während der fast dreistündigen Dauer mit ununterbrochener Spannung folgten.

Die Vorlesung eines dramatischen Werks stellt hinsichtlich der geistigen wie der technischen Leistung ihre besonderen Anforderungen, der Eindruck allein des Wortes muß den sensiblen Vorgang wie Spiel und Gebärde ersetzen. Für diese Aufgabe bringt Hans Schlend eine Deklamation mit, die den Gehalt der Rede zu voller Anschaulichkeit heraushebt und damit die Darstellung hart gegenwärtig macht. Die formvolle Bildung der Vokale und die deutliche Artikulation erschöpfen die Möglichkeiten der Sprache, ohne daß die Gefahr eines Abirrens ins Theatralische vorliegt. Das in den verschiedenen Tonstufen durchgeführte, dunkel-schwarze Organ, dessen wechselläufige, differenzierende die rein rhetorische Bewältigung überhaupt erst ermöglicht, differenziert den Dialog klar in den einzelnen Stimmen, so daß eine sehr lebendige, dramatische Schilderung zustande kommt.

Selbst eine Vielzahl der Handlungen wirkt plastisch, wie in dem flüsternden, wispelnden Chor des Geisterzweites gleich zu Beginn der Dichtung, dem Gemurmel der Wege „Kaiserliche Wals“ oder in der humorvollen Charakterisierung der höchsten Gesellschaft bei der Beschreibung von Paris und Helena. In gespenstisch vernebelnden Lauten, die von Klang gleichsam entmaterialisieren, der Aufstieg der vier grauen Weiber oder die hintergründige, unbemerkliche Geschäftigkeit der Lemuren; empfindsam schattiert die Idylle Philomena und Baucis.

Dabei wird die Tonmalerei im eigentlichen Sinne parham übertrieben, wie etwa beim Sonnenaufgang über der „Amnuttigen Gegend“, auf daß es zu keiner äußerlichen Pathetisiererei kommt. Andererseits läßt Hans Schlend sein warmes, männlich kräftiges Organ in den mehr lyrischen Stellen des Wanderers oder des Trämers frei ausströmen und bringt auch Steigerungen in scharf getroffenen Akzenten. Da wird etwa die Episode Euphorions zu einem Höhepunkt der Sprachgestaltung, die den Sturm des Aufstiegs wie den jähen Sturz in einem lebensgefährlich einflankenden Mythos zu einer fast greifbaren Vision heraufbewahrt. In ähnlicher Weise gelingt in der „Teufelskuppe“ des Phycus die Verknüpfung des Gültens von Philomena und Baucis im Feuerbrand.

Internationale Normenabmachung in Berlin

Auf Einladung des Deutschen Normenausschusses hat zum erstenmal die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Nationalen Normenausschüsse (I. S. A.), in der zwölfsprachige Länder vertreten sind, für ihre Tagung 1938 Deutschland gewählt. Etwa dreißigtausend I. S. A.-Komitees werden vom 20. Juni bis 2. Juli im Ingenieur-Haus in Berlin tagen; man beabsichtigt, durch diese Tagung die nationalen Normen einander anzuleihen und dadurch dem Warenverkehr von Land zu Land zu dienen. Behandelt werden Luftfahrt, Automobile, Kinotechnik, Werkzeugmaschinen, Motorleitungen u. v. a.

Der „Lord“

Der bekannte englische Komiker Joe Coombe, der in dem eleganten Carlton-Hotel in London lebte, hatte die Schwäche, sich von dem Litibon als „Lord“ anreden zu lassen. Eines Morgens kam er von einem Spaziergang zurück, und da er einen Amerikaner mit seiner Frau im Lift

Die letzten Szenen von Fausts Verklärung geben dann die Gelegenheit, den Gesamteindruck durch die Größe des Gefühls elastisch zu überhöhen. Derart wird das Ganze in all seinen Teilen gut ausgewogen und gegen den Schluß hin zur intensivsten Verinnerlichung des Ausdrucks hinaufgeführt; eine Darbietung, die den vollen Akkord überlegt an das Ende setzt und damit die Aufmerksamkeit der Hörer noch einmal hochreißt.

Die Auswahl war mit Bedacht getroffen. Alles ausschließlich Gedankliche an Allegorie, Mythologie und Symbolik, das den Fortgang der Handlung bisweilen in üppigem Rankenwerk überwuchert, wo nicht gar erstickt, wurde fortgelassen. In dieser reinen Kunst des Vortrags nahm die Dichtung eine Gegenständlichkeit an, die ihre Einheit und Fülle weitaus offenbarte. Die große Gemeinde, entriekt der Welt ihres Alltags in die des „Faust“, spendete herzlich dankbaren Beifall.

Wlffred Wien.

sch, so fragte er mit gepolter Nachlässigkeit: „Was Neues für mich, Charles?“ Seiner Anfristung gemäß erwiderte der Junge eifrig: „Zunächst, mein Lord, Seine Königliche Hoheit King Sie loben einladen, bei ihm den Abend zu verbringen.“ „Habe keine Zeit“, brummte Coyme. Da hörte er den Amerikaner zu seiner Frau sagen: „Wenn der Bummer ein Lord ist, — glaubst du nicht, Mary, daß ich dann auch noch Ansichten habe?“

Seltene Geschenk

Zum Marquis de Montrand, der eine der schärfsten Jungen seiner Zeit hatte, kam einst ein General, um ihn in einer Serzensangelegenheit um Rat zu bitten. Er wollte wissen, was er einer von ihm berechneten Dame zum Geschenk machen könnte? Es sollte etwas Ausgesuchtes, ganz Seltenes sein. Der witzige Marquis dachte nicht lange nach. „Schenten Sie ihr eine Locke von Ihrem Haupt!“ sagte er und zeigte auf den glänzenden Kahlkopf des Generals, auf dem einige dünne Härchen ein kümmerliches Dasein fristeten.

Buz

Von Eva Schwaneder

Buz hat die Massen gehabt und will sie Taggen bei uns auf dem Lande zu haben. Er hat sich zu erholen. Buz ist fünf Jahre alt und seinen Genesungszustand unerschütterlich. Ein völlig gesunder Buz muß gefeiert werden. Buz ist anspruchslos, was Gefühle betrifft; er kann funzenlang allein spielen, aber er tut es einem bitter leid, daß man ihm mitteilt. Reichlich pfeife ihn, wenn er in Soldaten. Wir arbeiten in Buz, das war regerlich. Wir waren froh, daß Buz so still im Zimmer verblüffte.

Als wir ihn zum Nachmittage belächelten, wir beinahe in Dummheit. Buz hat einen großen Verstand, den Soldaten nicht so und Realität seine Soldaten nicht so und Buz nichts auf dem blanken Fußboden, sondern in schützenden lassen, sondern sich eines hübschen Paradeplatz gefächert, indem er die Töpfe und Kübel des Wintergartens umschlingt und mit dem Fußstap eine phantastische und ungenutzte hatte.

Nur einmal fiel ich darauf berichte, daß eine einseitige ein Zufolgendes zu sein, es hätte eine breite Kante, es fehlte ein ganz gehäuft, — denn er bewege sich nicht einmal als Fang- und Aufbewahrungsmittel, verfielene Schweden, Kaulquappen, die er in sein Zimmer brachte.

Von den schönen Künsten hat Buz viel. Bisher der Bibliothek betrautet, ist sich nur als Bausteine zu einem unvollständig gebauten Palast, der — wie zünftig gebauten Palast, der — wie Leim vornehmen wollte, mühen und energiegelb einfrachten.

Alle von erwachsenen Menschen ungenutzten Dinge scheint Buz zu verstehen. Können — nur teilt er ihnen mit, was er aufgeben zu Aufgaben, die zu ihm gedachten Zwecken in feierlich stehen. Und da wir vorläufig in der Welt der Überlebzig wie auch in der Welt bleibt alles beim Alten...

Schwere Ausschreitungen in Troppau

Die Subdeutschen bleiben in ihren Wohnungen — Die Tschechen und Kommunisten demonstrieren weiter

Brag, 1. Mai.
In Troppau kam es am Sonntag gegen 23 Uhr und am Montagabend gegen 10 Uhr zu heftigen Zusammenstößen im Zusammenhang mit Ausschreitungen von Tschechen und Kommunisten gegen Subdeutsche zu schweren Provokationen der Staatspolizei gegen Subdeutsche. Der Abgeordnete der Subdeutschen Partei, Ingenieur König, hat dem Prager Innenminister in einem Telegramm die Vorfälle ausführlich geschildert. Er weist in seinem Bericht darauf hin, daß durch das Versammlungsverbot in Troppau eine überaus gefährliche Lage geschaffen worden sei. Obwohl die strikten Weisungen der Subdeutschen Partei, Disziplin zu wahren, von der deutschen Bevölkerung befolgt worden seien, hätten sich Gruppierungen nicht verhindern lassen. Als unerhörte Provokation der Polizei müsse festgestellt werden, daß sie vereint mit kommunistischen und tschechischen Elementen in brutalster Weise von rückwärts auf die Bevölkerung einzuwirken habe. Der Reichsanwalt Dr. Sampele hat in Troppau die „Mühl-Schande“, worauf sechs Polizeibeamte ihn durch mehrere Hiebe zu Boden schlugen. Auf Anordnung der Amtshauptmannschaft der Subdeutschen Partei begab sich die deutsche Bevölkerung nach den tschechischen und kommunistischen Ausschreitungen in ihre Wohnungen, während die tschechischen und kommunistischen

Gruppen ihre provokatorischen Umzüge durch die Straßen der Stadt ununterbrochen fortsetzten. Am Sonntagnachmittag wurde die strenge Anordnung der Subdeutschen Partei, sich zurückzuziehen und keinerlei Anlaß zu neuen Zwischenfällen zu bieten, wiederholt, nur die Tschechen und Kommunisten demonstrieren auch am Sonntag nachmittag.

Eine beachtenswerte englische Stimme

London, 2. Mai.
(Beste Rundfunk)

Eine Zuschrift eines ungenannten Verfassers an die „Times“ beweist, daß die englische Bevölkerung in zunehmendem Maße die Gefahren des tschechoslowakischen Problems für den Frieden Europas richtig erkennt. Der Artikel sagt u. a.: Hierin wird die tschechoslowakische in ihrer gegenwärtigen Form eine fährliche Bedrohung für den Frieden Europas, ebenso aber auch eine traurige Verhöhnung des Ideals von Freiheit und Selbstbestimmungsrecht, für das wir gekämpft haben. Und jetzt, wo besonders Menschenverstand ansetzend wieder in den Angelegenheiten Europas zu herrschen scheint, sollte sie ein für allemal durch die Selbstbestimmung und eine faire Volksabstimmung in allen ihren Einzelheiten liquidiert werden.

Garvin setzt sich im „Observer“ für die Gleichberechtigung und Selbstregierung der Subdeutschen ein.

Gesetz und Mutterliebe

London, 30. April.

Der englische Innenminister begnadigte dieser Tage eine Mutter, die ihr fünfjähriges Kind mit Hilfe von Leuchtgas getötet hatte und zum Tode verurteilt worden war. Schon der Prozess wurde in ganz England mit großem Interesse verfolgt. Urteil und Begnadigung gaben dann aber Anlaß zu umfangreichen philosophischen Auseinandersetzungen. Die erwählte Mutter besah ein Söhnchen, das seit seiner Geburt paralysisch und schwachmützig war.

Die hervorragendsten Vertreter Londons, an die sich die Mutter wandte, erklärten, daß das Kind wahrscheinlich sein ganzes Leben in einer Anstalt werde verbringen müssen, zumindest sei es aber immer auf die Hilfe anderer angewiesen. Der Zustand des Kindes besserte sich auch in den Jahren nicht; im Gegenteil, der Körper entwickelte sich kaum, und auch der Schwachsinn wich nicht von ihm. Die Mutter kam darauf zu dem Entschluß, ihr Söhnchen zu töten. Nach der Tat trug sie selbst den kleinen Leichnam zur Polizei und ließ sich dort verhaften. Gegen eine entsprechende Kaution wurde sie aber auf freiem Fuß gelassen.

Der Fall war für die Richter etwas überraschend. So ist es denn auch begrifflich, daß die Verurteilung Monate dauerte. Während dieser Zeit ging die Mutter wie gewöhnlich ihrer Arbeit im Hause nach und zeigte nicht die geringste Reue über ihre Tat. Vor Gericht erklärte sie dann, daß sie als Mutter nicht ertragen könne, zu wissen, daß ihr Kind ein Leben lang dabinvegetieren müsse. Dieser Erkenntnis habe sie das Kind geopfert, und sie

würde es auch nicht mehr zum Leben erwecken selbst wenn sie das könnte. Gemäß dem Gesetz wurde die Frau zum Tode verurteilt. Der Innenminister sprach nunmehr die Begnadigung aus, die hier einer völligen Straffreiheit gleichkommt. Ganz London aber philosophierte über den Fall und erregte sich in Betrachtungen über den Begriff nächsterer Mutterliebe.

Das gläserne Haus

London, 30. April.

„Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen“, sagt das Sprichwort, und das man das Gefühl, daß das Glashaus zu zerbrechen beginnt, hat das Gefühl, daß das Glashaus zu zerbrechen beginnt. In der letzten Zeit aber scheint das alte Sprichwort keinen Strich zu wollen. Auf einer Weltkongressausstellung in Olympia in London ist ein gläsernes Haus die größte Sensation. Das Haus war buchstäblich vollständig aus Glas Wände, Dach, Fußböden. Obwohl aber die Wände jeden Sonnenstrahl vom Himmel bis Tages bis Sonnenuntergang in das Innere lassen, kann man doch nicht durch sie hindurch sehen. Die Frage der Tapeten und des Möbels erledigt sich in diesem Haus so selbst, daß das Problem des Fußbodenbohrers. Die Verkleidung wird in diesem Haus so selbst erledigt wie nur möglich, damit sich ein wenig auch keine lauchigen Gassen und Straßen ragen Winkel. Alles ist gleichmäßig hell und nicht durchflutet. Das Haus war auf der Ausstellung vorläufig noch eine Kuriosität, aber man weiß, ob die nächste Wende im Bauwesen nicht allerorts Entwürfe nach Glashäusern zum Nutzen besetzen wird.

Ämtliche Bekanntmachungen

Der Amtshauptmann

Oldenburg, den 29. April 1938
Das aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Barqon gebildete Sperrgebiet wird beschränkt auf das Gebiet des Heinrich Adlers, Barqon.
H. B. Dr. Eisenbart

Der Amtshauptmann

Oldenburg, den 29. April 1938
Das in Wildeshausen aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche gebildete Sperrgebiet wird beschränkt auf den Stadtteil, der umgrenzt wird vom Westertor, von der Seelersstraße, Dunitzstraße, Günter, den Genossenschaftswegen Nr. 5 und 1 der Westruher Straße und Deutenstraße.
H. B. Dr. Eisenbart

Der Amtshauptmann

Oldenburg, den 29. April 1938.
In den Viehbeständen folgender Besitzer ist die Maul- und Klauenseuche erloschen:

1. Hermann Weder, Wildeshausen
 2. Wilhelm Wulferding, Wildeshausen
 3. Heinrich Schmidt, Westerborg
 4. Heinrich Weder, Wildeshausen
 5. Johann Kraloge, Wildeshausen
- Zu 1 bis 3 die Gebietsperre wird aufgehoben
Zu 4 bis 5 die Gebietsperre wird aufgehoben
H. B. Dr. Eisenbart.

Waldhaus Bloh

Bringe mein Klubzimmer und mein Saal für in empfehlende Erinnerung

Einger-Schneidermaschine zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle der „Nachrichten“

Wohnungs- und Stellenmarkt usw.

Verloren

Verloren eine goldene Armbanduhr Lamberstr. Auguststr. Dobbenbüden. Gegenlohn 3. L. Bitte abzugeben
Schrimper, Westertor 33

Verloren am 30. April 1938 von Bremer Herrin, 132 bis Schloßplatz ein Mädchen. Inhalt ein Damenkleid. Da Verlierer nicht Eigentümer des Kleides, wird um Mitlieferung auf dem Hundwuro (Polizeiamt) gebeten. Finderlohn wird gezahlt.

Vermietungen

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. b. Kattianenallee 49 l.

Hdl.m. z. b. v. Blumstr. 2 Ged. Bftr.

Zu verm. zum 1. Juni kleine Oberwohnung, best. l. od. 2 Zim., Küche, 2 schräge Kammern, Küche, Zubehör, Gas, elektr. Licht, Preis 21. M. Angebote unter Z. 844 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Westertor 11

Frdl. Zimmer z. b. Staulinie 16

Einf. Schlafz. frei. Westertor 21

M. W. u. Schlafz. z. b. Kattianenallee 49 l.

Gut möbl. sonn. Zimmer mit Pension z. b. Al. Kattianenallee 6 l.

sofort besch. Monat. Stedingger Straße 3

Frdl. möbl. Zim. z. b. Nebenstr. 12

Schlafen Sie schlecht?

Eine gute Matratze in Federnlagen hilft bestimmt Peter-Boigt, Lange Str. 38, Hmb.

Zu verkaufen eiserner Mast

von 19 Mtr. Länge und 500 mm größten Durchmesser, sehr gut erhalten, hängend als Lademast. Angeb. u. Z 842 an d. Gesch.

Kinderwagen und Babykorb

10. M. Anzahlung (mit 10 M. Anzahlung) in der Geschäftsstelle d. Bl.

Trinkt „Vorläufer“

Eine Feier unserer Goldenen Hochzeit

findet nicht statt. Wir sind bereist.

Friedrich Möllenberg
Schulweg 5, Oldenburg-Bürgerfelde

Zwischen Kaffee und Frühstück

Da liegt für die Hausfrau die wichtige Zeit des Einkaufens. Und die Lebensmittler unter ihnen verpackt dabei nie ein tschechischer Arbeiter. Schwarzbier mit nach Hause zu nehmen. Köstlicher Schwarzbier ist nämlich ein nährstoffreiches Getränk, das man tatsächlich nie über wird. Sein herber, wirksamer Geschmack und seine gute Bekanntheit lassen es bestimmt auch bei Ihnen zum köstlichen Stärkungstrunk werden. Probieren Sie's einmal! — Generalvertrieb: S. Heiners & Sohn, Oldenburg. Telefon 3954.

K. V. 784

Alt-Obernburg. Bitte melden unter Nummer K 784 hauspostlagernd Oldenburg

Unsere Goldene Hochzeit

wird freudigsterhalber nicht gefeiert

J. Biebel, Stenbenstraße 18

Antreten zur

Verlobung, best. verl. Kattianenallee 6, 1. St. Joh. Nippen am Dienstag, 3. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr, Cloppenburg Str. 138 Der Vorstand.



Mal alle herhören, Zimmers: Was nützt euch euer ganzes Können, wenn die Kunden es nicht erfahren. Dazu sind die Zeitungs-Anzeigen bekannt.

Hausgehilfin

für die Küche zu sofort gesucht, Verwaltung des Peter-Boigt, Kattianenallee 49 l.

Erfahr. fixes Hausmädchen

3 Jahre, auch für 3-4 Monate mit in einem Haushalt eines bayrisch. Badereises tätig zu sein. Vorzuzustellen von 15-18 Uhr. Heiligengeiststraße 41

Lichtpausanstalt

Bruns

Schloßplatz 15
Ruf 2408

vervielfältigt schnell
Zeichnungen — Geschäftspapiere

Oldenburgisches Staatstheater

Telephon 4095

Dienstag, 3. 5., 20—23:
A 30. Neuaufführung
Wie es euch gefällt
Preisgruppe I

Mittwoch, 4. 5., 20—22:
A 7, 1A, 11A
Der Troubadour
Preisgruppe I

Donnerstag, 5. 5., 20—23:
B 30, A 7, 11 D 2
Wie es euch gefällt
Preisgruppe I

Freitag, 6. 5., 20—23:
C 29, A 7, 11 F
Wie es euch gefällt
Preisgruppe I

Sonntag, 7. 5., 20—22:
A 7, 11 C
Der Troubadour
Preisgruppe I

Samstag, 8. 5., 16—17:
Geschoß. Vorst. für die H 3
Das Frankfurter Wärfelspiel

20—22: Niederdt. Bühne
Familienauflauf
Preisgruppe III

• Veranstaltungsring der H 3
50 % Ermäßigung



Sommerfrosen

durch Venus mit Garantiemarke

Jetzt auch 8. extra verstärkt in Tuben 1.95. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20. Erhältlich in Fachgeschäften



1888 1938

Theodor Schülte

Haarenstraße 29
Bremer Straße 24

gegr. 3. Mai 1888

seit 50 Jahren bekannt für gute Wollwaren, Strickkleidung, Wäsche und Strümpfe

Woll-Schülte

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

Dietrich Bleckweh
Anna Bleckweh geb. Willen

Oldenburg, Zietenstr. 11, den 30. April 1938

Für erwiesene Aufmerksamkeiten herzlichen Dank

Wwe. Mathilde Oetken

geb. Ränge

nach einem arbeitsreichen Leben im 88. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer

Familie Heinrich Oetken
Familie Martin Oetken
Familie Johann Oetken
und alle Angehörigen

Die Beerdigung vom Trauerhause findet am Donnerstag, 5. Mai, vormittags 9 Uhr, auf dem Trauerhause 8 1/2 Uhr im Trauerhause

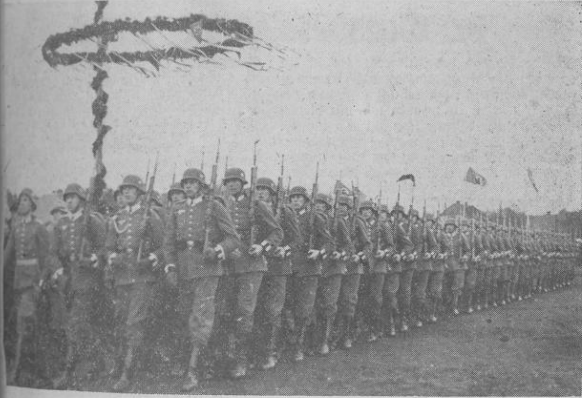
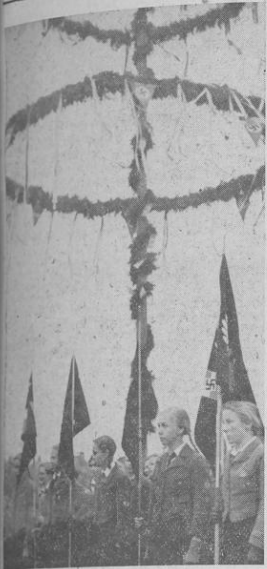
Die Trauerandacht für

Herrn Landwirtschaftslehrer a. D. H. Meyer

findet am Dienstag, dem 3. Mai, um 10 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus, Gerichtsstraße 14 statt. Die Überführung nach Bremen 10.30 Uhr. Die Einäscherung 13.30 Uhr.

Rund um den Maibaum

Bilder vom Aufmarsch auf der Dohbenwiese
 Am Vormittag des 1. Mai ist die Jugend
 Oldenburgs unter dem Maibaum zusamen-
 getreten (Bild links). Zur Kundgebung des
 schaffenden Oldenburg marschiert die 1. Komp.
 Nr 16 als Ehrenkompanie auf dem Plage ein.
 Der Kompanieführer, Hauptmann Hentschel,
 meldet sie dem Standortältesten, Oberst Krey-
 sing. Auf dem Bilde ferner von links nach
 rechts: St-Brigadeführer Linsmayer, H-
 Oberführer Dr. Brand, Obergeliebsführer
 Högrefe, H-Sturmabteiler Ellens-
 berger, Hauptmann Engelle und Kreis-
 leiter Engelbart. Das untere Bild zeigt
 den Einmarsch der Fahnenabordnung; in der
 Mitte die Goldene Fahne des NS-Musiker-
 betriebes. Aufnahmen (A): „Nachrichten“ (Schiefer)



ERNTEN 33 BIS 35 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 01M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Stammwerkes in Hamburg-Bahrenfeld nach dem völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal in den besten Sorten aus folgenden Distrikten: Die Gambia, Kamerun, Kuba, Mexiko, Nikotina, Sumatra, Tonga, und Venezuela, sorgfältig ausgesucht und in der besten Qualität verarbeitet sind. Die Cigaretten sind in der neuesten Fabrikationsmethode, die zugleich die beste Methode ist, hergestellt.

REEMTSMA
ROCK 4/10M

H. F. & PH. F. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

*Doppelt
 fermentiert* 4s

Erfinder und Konstrukteure, der militärischen Lehrmeister und Zinstruktoren geworden. Und das Wunderbare ist, daß wir dabei unseren Charakter eines wirklichen Kulturvolkes nicht nur nicht verloren, sondern in einem viel härteren Maße als je zuvor befestigt haben.

Welches Land beispielsweise konnte sich uns an die Seite stellen in der Folge geistiger Güter, in der Förderung der bildenden Künste, der Verwirklichung des Schrittmachers des Theaters und des Films? Wo sind wie bei uns in gleicher Weise die Künstler der Gegenwart in die Front eines nationalen Aufbruchs eingeschwenkt und stehen wie hier zur Seite mitten in ihrem Volke, um zu einer Gemeinschaft zu sprechen, aus der sie gekommen sind und für die zu wirken ihre höchste Ehre und Pflicht ist? Zu allen Größen des Weltrechts wachen die Mauern neuer monumentaler Bauwerke aus dem Boden heraus. Sie sollen noch in Jahrhunderten zeugen von der Größe einer Zeit, die sich nicht im Politischen erschöpft, sondern gerade in über die Zeit hinauswirkenden Kulturleistungen sich selbst erst zeigen kann.

Das sind unsere Sinnbilder der Kraft und des Friedens; in ihnen dokumentiert die deutsche Kunst ihre tiefste Verbundenheit mit der Zeit und mit dem Volke. Erst ihre politische Ausrichtung auf die großen Aufgaben unserer Epoche hat ihr die Kraft gegeben, Großes und Weibendes zu vollbringen. Was wir so oft bewundern und bewundern lassen, das beginnt am Wirklichkeit zu werden. Die Blütezeit unseres politischen Lebens ist im Begriff, einen ungeahnten Emporflug unseres gesamten deutschen Kulturlebens nach sich zu ziehen.

Dabei soll es gar nicht bestritten werden, daß wir Deutschen durch die Weisheit vielfach gewonnen sind, disziplinierter zu leben, zu denken und zu arbeiten als andere Nationen. Uns stehen nicht die weiten Erdräume zur Verfügung, die bei anderen Völkern der Eigenwille und die ideale Absonderung sich zurückziehen können. Wir haben den Krieg verloren und müssen seine Folgen überwinden. Uns fehlt es an Willen und äußeren Machtmitteln, wir haben keine wirtschaftlichen Reserven, auf die wir uns stützen können, wenn theoretische Experimente den Gang der Produktion anhalten. Wir müssen versuchen, durch die Kraft des geistigen nationalen Willens die uns fehlenden Hilfsmittel, die anderen Völkern vielfach im Überflusse zur Verfügung stehen, wenigstens in etwa zu ersetzen.

Diese Einsicht ist heute Allgemeinbesitz des deutschen Volkes. Von ihr durchdrungen hat die Nation sich ihren durchdringenden Geist wiedererhoben und die dabei gebrachten Opfer haben sich durch unwortbare Erfolge gelohnt. Nun ist der nationale Ehrgeiz auch bei uns aufs neue erwacht. Ein Volk, das früher nur mit Weib auf die Leistungen anderer Völker schaute, vertraut jetzt wieder auf seine eigene Kraft. Und es ist kein Zufall, daß das öffentliche Leben, auf dem wir nicht in den letzten Jahren von der ganzen Welt bewunderte Triumphe und Siege davontragen konnten. Der deutsche wirtschaftliche Aufstieg beginnt überall Schule zu machen, unsere technischen Erzeugnisse sind vorbildlich, auf dem Gebiete des Sports hat Deutschland alle anderen Völker überholt. Das deutsche Kulturleben aber steht heute am Anfang einer herrlichen Blütezeit. Man schimpft uns zwar in einer mißgünstigen Welt gerne Barbaren. Aber halten wir die deutschen Verhältnisse denen gegenüber die vielfach in anderen Staaten herrschen, so gilt für uns das Dichtermot, daß wir Wilde doch die besten Menschen sind. Dabei haben wir es immer weit von uns gemessen, uns in unserem kulturellen Leben hertelnd nach dem Auslande abzuschließen.

Wir stehen auf einem so festen weltanschaulichen Boden, daß wir es uns leisten können, großzügig zu sein. Im stolzen Bewußtsein unserer großen Kultur sind wir aufgeschlossen den kulturellen Gütern anderer Völker gegenüber und entschluden an ihnen nur die Kraft unseres eigenen kulturellen Schaffens.

Es liegt im Sinne und im Geiste des nationalsozialistischen Staatsgebantes, daß alles, was geschieht, in einer direkten Beziehung zum Volke selbst steht. Deshalb ist es das Bestreben der neuen Staatsführung, das Volk an seinem eigenen, nationalen Leben unmittelbar teilnehmen zu lassen. Die politischen Erfolge, die wir verzeichnen konnten, sind für das Volk errungen worden, der wirtschaftliche Aufstieg kommt dem Volke zugute, die kulturelle Blüte unserer Zeit wäre sinnlos, hätte sie nicht in unmittelbarer Beziehung zum Volke selbst. Die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vermittelte im Jahre 1937 allein den deutschen Bühnen 13 1/2 Millionen zusätzliche Besucher. Die Hörerziffern des deutschen Rundfunks liegen in den vergangenen 12 Monaten von 8,4 auf 9,5 Millionen. Die Produktionsziffern des Volksempfängers RG 301 liegt in diesem Jahre um 650 000 Stück auf 2 800 000. Die Zahl der Filmtheaterbesucher stieg von 235 Millionen im Jahre 1932 auf nunmehr 400 Millionen im Jahre 1937. Die deutschen bildenden Künstler wurden um eine Summe von 5 200 000 RM bei öffentlichen Bauten oder durch Aufträge herangezogen. Wir daten im vergangenen Jahre 25 361 Neuerwerbungen auf dem Buchmarkt zu verzeichnen. Die Umsatzerhöhung des deutschen Buches betrug 20,5 Prozent. Die Zahl der Ausleihungen an deutschen Werkbüchereien stieg im vergangenen Jahr auf 20 Millionen. 750 Volkshochschulen wurden in diesem Zeitraum neu eingerichtet.

Können Zahlen überzeugender als diese nachweisen, wie systematisch die Pflege des geistigen und künstlerischen Lebens in Deutschland betrieben und wie umfangreich das deutsche Volk selbst in den Genuss seiner kulturellen Güter kommt?

Daneben läuft eine großzügige Förderung des deutschen Künstlers selbst,

die sich nicht nur auf seine Werke, sondern auch auf seine Person erstreckt. Wir haben einen Plan, der Jahrzehntlang in Deutschland erwogen, aber niemals durchgeführt wurde, schon in den Anfängen verwirklicht. Die Altersversorgung für alle deutschen Bühnenschauspieler ist im vergangenen Jahr Tatsache geworden. Eine Versorgungsabgabe von 5 RM für jede Theaterkarte hat uns die Möglichkeit gegeben, einem schreienden Uebel abzuwehren und damit eine kulturelle Großtat ersten Ranges zu vollziehen. Es bezieht darüber hinaus beachtliche Summen, daß in absehbarer Zeit die Altersversorgung für alle künstlerisch schaffenden Menschen in Deutschland durchgeführt wird. Der Nachwuchsfrage haben wir besondere Aufmerksamkeit angedeihen lassen. Die Gründung der Deutschen Filmakademie ist hier nur ein Beispiel für viele. Die Errichtung einer Deutschen Theaterakademie wird vorbereitet, Preiseschulen, Rundfunkschulen, die Forschungsanstalt für Radiotechnik in München sind weitere Schritte auf diesem Wege der systematischen Erziehung eines künstlerischen Nachwuchses.

Im Jahre 1933 haben wir zwei Preise ausgesetzt, die jährlich am 1. Mai zur Verteilung gelangen. Mit ihnen soll der beste Film und das beste Buch des Jahres gekrönt werden. Sie werden im Ansehnlich des ganzen Volkes ausgesetzt und sollen eine sichtbare Ehrnung für Spitzenleistungen auf diesen Gebieten darstellen. In der Anerkennung liegt der Ansporn für weiteres Schaffen. Damit komme ich zur

Verkündung der beiden großen Preise für Film und Buch, die am 1. Mai 1938 von der Reichsregierung ausgesetzt werden. Sie haben, wie es in ihrer Stiftungsurkunde heißt, den Zweck, die beide Werke aus der Film- und Buchproduktion zu krönen, die, aus dem Geiste unserer Zeit heraus geschaffen, in höchster Vollendung dem Geiste dieser Zeit lebendigsten und plastischsten Ausdruck geben.

Der Deutsche Filmpreis 1937/38 wurde Frau Leni Riefenstahl für ihr Filmmwerk „Olympia“ verliehen. Der Filmpreis der „Schönheit“ wurde dem 22-jährigen Werk für dieses monumentale Filmmwerk geschaffenen worden. Mit einem Gleichwohl, mit vorbildlicher Genauigkeit, mit größtem technischen und künstlerischen Können wurde hier eine Leistung vollbracht, die nicht nur bei uns, sondern auch in der Ferne des Auslandes die größte Bewunderung fand. Der Film „Olympia“ ist in seiner künstlerischen Gestaltung zu einem Symbol unserer neuen Zeit geworden. Mit seinem Einfühlungsvermögen wurde hier die Brücke geschlagen von 20 Jahrhunderten zur griechischen Antike. Der ergreifende Prolog dieses Filmes ist eine künstlerische Leistung ersten Ranges. Die

filmische Wiedergabe der sportlichen und repräsentativen Vorgänge der Berliner Olympischen Spiele hat den Rahmen einer großen Reportage gewaltig gesprengt und ist zu einem Dokument höchster Filmkunst geworden. Der historische Hintergrund dieses gewaltigen Sportepos verleiht Geist vom Geiste unserer Zeit. In einer modernen, aber dabei disziplinierter und gründlicher Arbeit ist hier ein künstlerischer Film zustande gekommen, der alle Anerkennung verdient. Er wird deutsche Geltung in der Welt bereichern und Zeugnis ablegen von der Größe unseres Volkes und unserer Zeit.

Der Deutsche Buchpreis 1937/38 wurde dem Gedichtband: „Das Lied der Getreuen“, Verse ungenannter österreichischer Hiltlerjugend aus den Jahren der Verfolgung 1933/37, herausgegeben und eingeleitet von Valdur von Sghirah, zuerkannt. Der Gedichtband nennt seine einzelnen Verfasser; sie sind alle Vertreter einer kämpfenden Gemeinschaft. Die Verse dieses Buchleins wurden in des Wortes wahrer Bedeutung aus harten, dichterischem Zwang geschrieben und entspringen härtester nationaler Not. Sie erheben sich in einzelnen Zeilen zu ergreifenden Schmerzgesängen, zu tröstlichen dichterischen Aufklängen, zu wilden Empörungsschreien oder zu unmissigen Bekenntnissen der Heimatliebe und Volksehrfurcht, die tief an das Herz jedes Menschen schlagen. Sie gehören mit zu den schönsten dichterischen Strahlen unserer Zeit. Sie geben dem aufwühlenden Erlebnis unserer jüngsten Vergangenheit einen so erschütternden Ausdruck, daß man sich beim Lesen manchmal kaum der Tränen erwehren kann. Und das Ergreifende dabei ist, daß sie geschrieben wurden von jungen Menschen, die fast noch Kinder sind, und doch in männlichen Worten eine Zeit besingen, deren sie würdig sein wollen.

Es ist nicht, als nähme das deutsche Volk in Österreich selbst das Wort, wenn hier einer dieser ungenannten Jungen in Zeiten tiefer nationaler Qual die Vision aufleuchten läßt, wie Österreichs Volk einmal am Tage der Erlösung den Führer empfangen wird:

So wollen dich einst begrüßen
in unseren lieben Heimatland:
Robin Du kommst, wird Dir zu Füßen
ein Blumenopfer aufgeschichtet,
an den Fenstern, an den Gängen,
werden die bunten Kränze hängen.

Und höher oben auf den Dächern,
da fällt zu deine Fahnen sehen
ganz stummlos trotz allen Stürmen
werden sie doch im Winde wehen
und werden weithin heugest leuchten
und manches dicke Auge leuchten.

Das ganze Land wird wiederhallen
von unserem monumentalen Stille
das Deutschlandlied wird trotz erschallen.



Flammender Dobben

Feuerwert leitet in der Stadt Oldenburg den Nationalen Festtag des deutschen Volkes ein Aufnahme: „Madrighen“ (Zögler)

und jede Miene, jeder Blick wird Dir die gleiche Wertschätzung geben. Rühren ist Zeit mit Zeit und Arbeit!

Hat das Leid unseres Volkstums nicht das wertigste Gefühl gewonnen, wenn ein stolzer junger Mann den Klagen des Alters von der fernsten Grenze anfrümmt:

Uns ist ein glückliches Leben nicht gegeben
Verstummt der Chor der Gesungenen
und der Sommerwind hauchend über
Das Lied der blühenden Jahre
dirgt die Brust des jungen
und sein Gehirn drückt über verlorene Jahre

Da wir Sprache tragen und Mutter
fragen wir Kampf,
Und wenn der Krieg rot über die Erde
fallen wir können
vor Mauer und Turm.

Uns ist ein glückliches Leben nicht gegeben
Aber wir, der fernsten Grenze
sind wir am nächsten
o heiliges Herz Deutschlands.

Und ist die Geduld einer kämpfenden Jugend
irgendwo in unserer Zeit tief und rein
Ausdruck gekommen, als in der dichterischen
„Mitte“, die in diesem kleinen Band ein
auspricht:

Wenn unsere Zukunft anders kommen würde,
als wir sie heute mit jungen Augen sehen,
wenn wir mit unserer hartgegriffenen Seite
noch viele Jahre länger mühen gehen.

Wenn, gleich wie jetzt, noch oft der Welt
und ihre Säuler keinen Geschmack schenken,
wenn, gleich wie jetzt, noch oft die Erde
ohne daß weit ins Land die Bahnen gehen.

denn möchte ich das eine mit erleben:
Es soll ein großes Wunder uns geschehen,
damit die Arien, die so viel geliebt,
noch einmal unserer Fahnen Augen sehen.

Damit sie nicht ihr Leben lassen müssen
in Ungewißheit und geheimen Sorgen,
damit sie ein glückliches Siegesglück
durch ihre letzten schweren Tage tragen.

Das ist nationale Dichtung großer
Erlös. Das preisgekrönte Gedichtbändchen
faßt nur 29 Proben, aber hier enthalten sind
der Umfang, fördern das Gedächtnis der
teristischen Gabe. Wir haben mit Arbeit
mieden, den Schleier der Anonymität zu
ziehen. Ich kann und will keine einzelnen
nennen. Der deutsche Buchpreis, der im
500 von 12 000 Reichsmark zum
gelangt, soll deshalb auch seinem Empfänger
gehen werden. Er wird für dieses Jahr
12 000 auf 20 000 Reichsmark erhöht.
Die Summe soll zum Bau einer
Jugendhochschule in der schönsten Gegend
unseres deutschen Vaterlands dienen.
Dann wird der ganze deutsche Jugend
stehen und für die fernste Zukunft jenseit
der Größe eines Kampfes, der in der
schon Südkampfung um das deutsche
wurde, und von der Härte und Dauerhaftigkeit
eines Heiligtums, das diesen Kampf
dient.

Siebt es für uns alle an diesem 1. Mai
beglückendestes Gefühl, als zu wissen, daß
wir zum erstenmal im neuen großen
Reich begehen! Und sind wir nicht alle
griffen von dem Bewußtsein, den Mann
unter uns zu sehen, dessen politisches
besser Kraft und Wille den Jahrbuch
Traum aller Deutschen verwirklicht!

So grüßen wir Sie denn in dieser
Stunde, mein Führer. Es ist
eine Stunde des Dankes und des
Gedächtnisses. Mit diesem Jubel
mit der sich in den preisgekrönten
Knaben aus der deutschen Jugend
Ihnen bekennen, mit demselben
Ihnen bekennen, mit derselben
vor Ihnen stehen. Wir wissen, daß die
Stiftung unserer Nation und das
Symbol unserer deutschen
kunft sind.

Schon ist draußen auf der Straße ein
Marchieren. In allen Städten und Dörfern
steht es bereit, um Ihnen, mein Führer,
huldigen und auf Ihre Worte zu hören.
Der 1. Mai ist der Tag des Führers
seinem großen Volke. Millionen
deutschen Ostseefer sind
diesem Jahre zum ersten Male mit
zu dürfen. Das Wort, das Ihnen, mein
vor dem 10. April als eine vornehmliche
mene Befähigung des nationalen
oft entgegenklang, ist nun Wirklichkeit:

„Ein Volk — ein Reich — ein Führer“

Wir alle sind glücklich und dankbar, wieder
miterleben zu dürfen. Es sei in
Feiertag der deutschen Nation. Und
Leistungen, über Aufstehen, Wachen
Zielen stehen heute und immerdar
eines ganzen Volkes, der auf dem
und Erfüllung gibt:

„Lange lebe der Führer“

Schließt die Reihen
Tretet ein in die
Deutsche
Arbeitsfront

Land und die Pflichten seiner Eigentümer und...
Wasser gegenüber den Deichbänden untreu...

schon, in den Deichbänden des Landes unter...
Rechnen der zuständigen Aufsichtsbehörde...

auch eine knappe Geschichte des Ortes, die...
durch Bilder unterlegt, ihm eine Anschauung...

Obstbau (einschließlich Beerenobst) 542 Millio-...
Neuschmar, Blumen- und Zierpflanzen...

Steinhausens Windmühle

Wahrzeichen und Herz des Ortes

Zeit über 300 Jahre ist die fastliche...
Windmühle, das Herz und Wahrzeichen des...

meistens Kreisel als vorzüglich bekannt und...
begehrt.

Im Laufe der Jahrhunderte blieb aber die...
Mühle auch nicht von Katastrophen verschont...

Das Dorfsippenbuch gibt jedem durch seine...
Anordnung nach Familien, die untereinander...

Eine weitere vollstündig brauchbare...
Auswirkung der arbeitsintensive Wirtschaftsweise...

„Heinrich Hermann Hammer“...
Müller zu Steinhausen.

Im Jahre 100 Jahre später hat ein gewisser...
Heinrich Hammer die Mühle in Steinhausen...

Wir können darüber hinaus unsere...
bedenkenwürdigen Arbeiter in den Großstädten...

Wenn der deutsche Gartenbau sich in...
wenigen Jahren wieder von seinem Tiefstand...

Volkskippenkunde durch das Dorfsippenbuch

Von Dr. Schaub, Landesbauernschaft Weser-Ems

„Volkskippenkunde“ und „Dorfsippenbuch“...
das Wort, die sich langsam in unseren...

die Genärd dafür, daß der Sippenalters...
Stoff Allgemeinheit des Volkes werden kann...

bringen. Die liberalistische Epoche jedoch...
hat den Gartenbau vollkommen vernachlässigt...

„Besondere Beachtung verdient die außer-...
ordentliche Arbeitsleistung, die es...

Die wirtschaftliche Stellung des deutschen Gartenbaues

In wenigen Tagen wird der Reichsminister...
für Ernährung und Landwirtschaft die...

Die Bedeutung des Gartenbaues im Rahmen...
des Gesamtvolks ist lange genug unter-

„Über nicht nur in ernährungs-...
politischer Hinsicht ist die Gartenbau...

ARBEIT UND WIRTSCHAFT „Oldenburger Nachrichten“

Schiffsnachrichten
Gambus-America-Linie (einschl. Deutsch-Östl. u.
Rossmo-Vinien) Nordamerika, Ostafrika u. Süd-

Boulogne - General Florio heimt. 30. 4. von...
Montebello nach Rio Grande - Monte Rosa ausg. 29.

4. an Ostia - Eisen 28. 4. ab Dux nach...
Bretter - Livorno ausg. 29. 4. ab Dux nach...

Seeabier mit 5/10 To. Restläure nach Hamburg (26. A.) ...

Meldete

Odenburger Marktpreise. (Festgesetzt auf dem Wochenmarkt in Odenburg am 30. April.)

Was die Behörden anordnen

Odenburgisches Staatsministerium. Nachstehend wird der Inhalt des Beschlusses des Reichsministers der Finanzen vom 2. März 1935...

Anwendung der Rubensvorschriften (Anzeigepflicht)

Nach § 134 des Deutschen Beamtengesetzes hat die Beschäftigungsstelle (§§ 127, 129 bis 131) der Verwaltungsbehörde...

1. Beschäftigungsstellen sind:

a) alle Anstalten, Ämter und Einrichtungen des öffentlichen Rechts...

2. Verordnungsbehörde ist jeder, der

Verordnungen, Kassenordnungen, Anordnungen oder Befehle erläßt...

3. Beamte und Angestellte, die für Überwachungen

aufsichtsbefugigt sind, haben persönlich die Aufsicht zu führen...

Berlin, 2. März 1935.

Der Reichsminister der Finanzen.

Odenburgisches Staatsministerium. Auf Wangersee...

Wie das nächste Geschlecht, das von euch ausgeht...

Die

Didi erleidet Schiffbruch

Roman von F. B. Corian

17. Fortsetzung

Dort im Wohnzimmer der Autowitschs saßen an einem großen Tisch der alte Autowitsch und der Herrar Mihajl...

110-120, ger. Eved 104-114; Wömen 24, ger. Meitswurf 120-140...

Gebietes ist bis zu einer Höhe von 6000 Meter mit Gesträuch bedeckt.

Odenburgisches Staatsministerium. Der Lehrer Rat 2 011 m 1 e r ist in Einklang mit dem Hauptlehrer im odenburgischen Volksschuldienst ernannt worden.

Entschuldigungsamt Odenburg. Das Entschuldigungsverfahren für den Bauer und Mühlenerbesitzer Georg W i e s e n s...

Am Nimmerland. Am Nimmergebäude, Zimmer 29, liegen in der Zeit vom 1. bis 14. März 1935 ein- schließlich der Hausplan des Nimmerlandes...

Am Wermarsch. Unter dem Viehhof wurde die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt.

Am Wermarsch. Auf Grund des § 4 der Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr (StVO) vom 13. November 1937...

Am Wermarsch. Folgende Maul- und Klauenseuchenfälle sind eingetroffen: 1. Friedrich G o r l i n g...

Am Wermarsch. Mit Rücksicht auf den immer mehr zunehmenden Arbeitsanfall wird bezüglich der Erziehung der Kinder...

Und dann trat Marjo an den Tisch, leerte ebenfalls sein Glas, nahm die Karaffe und goß ein.

Der Kaffee und der Kuchen hatten Didi großartig geschmeckt. Sie war wieder unternehmungslustig wie je zuvor.

Kann man nicht von hier aus zum Festland telegraphieren?" fragte sie.

"Da müssen wir zum Postamt", erklärte Anfa. "Ich komme gleich mit!"

Sie sprang in ihre Kammer. In diesem Augenblick erschien Marjo mit der leeren Weintaraffe in der Hand.

"Du, Anfa, sei doch so gut und bring uns noch etwas Wein!" sagte er und setzte die Karaffe auf den nächsten Stuhl.

"Du, Anfa, sei doch so gut und bring uns noch etwas Wein!" sagte er und setzte die Karaffe auf den nächsten Stuhl.

"Es dauert drinnen noch ein Weßchen. Sorg' nur inzwischen gut für meine Findlinge. Sie hat zwar 'nen kleinen Tick, ist aber trotzdem ein ganz potenter Kerl."

"Selber 'nen Tick!" schimpfte sie und schmitzte eine Grimasse nach der Tür hin.

Zu selbem Augenblick ging die Tür wieder auf und Marjo steckte den Kopf zur Küche herein.

"Was ich noch ..." Mehr brachte er nicht heraus.

Er sah Didis Grimasse, und ihre Fischertracht machte ihm sofort seine Verwechslung klar.

"Dann sind wir ja wieder quitt! Ich wollte nur noch sagen, vielleicht geht Anfa mit Ihnen ein wenig spazieren und zeigt Ihnen die Sehenswürdigkeiten unserer Insel."

Anfa brachte den Männern noch eine Karaffe Wein, dann verließen die beiden Wälders das Haus.

Amtshauptmann persönlich anwesend sein wird: Mittwoch jeder Woche von 8 bis 12 Uhr.

Am Wermarsch. Unter dem Viehhof wurde die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt.

Am Wermarsch. Unter dem Viehhof wurde die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt.

Amtsgericht Werra. Am 27. März 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Amtsgericht Werra. Am 17. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, soll das Grundbuch für das Amtsgelände...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Entschuldigungsamt Werra. Das für den Bauer Gerhard Carsten Werra in Werra...

Der Nachrichten-Sport

Jugend heraus! + Spiegel der heimatlischen Turn- und Sportbewegung
Turnen und Sport im Reich + Die Ereignisse der Welt

3. Beilage der „Oldenburger Nachrichten“ • Oldenburg, Montag, den 2. Mai 1938 (Nr. 117)

Deutsche Fußballmeisterschaft ohne Schalke 04

Der Deutsche Meister spielt gegen VfR Mannheim nur 2:2 und ist damit so gut wie ausgeschaltet
Der HSV ist Gruppenmeister

Hannover 96 siegt weiter

Die große Sensation der diesjährigen deutschen Fußballmeisterschaft ist fertig: Sie ist ohne Schalke 04, ohne den Deutschen Meister angepfiffen. VfR Mannheim trotzte den Schicksalen abermals einen Punkt ab, und damit sollte ihm die Meisterschaft sicher sein. Denn daß die Mannheimer gegen den Tabellenletzten Dessau 05 auch nur einen Punkt abgeben, ist kaum zu glauben. Deutschlands Fußballmeisterschaft ohne Schalke 04? — die ganze Fußballwelt wird aufhorchen.

Auf Zweit- und Einzelspielen noch gut um einige Ränge voraus. Der Endspieß hätte aus diesem Grunde auch zahlenmäßig höher als mit 3:1 (3:0) ausfallen können. Bis zur Pause schossen der Rechtsaußen Carlens und Hoffmann drei Tore für den HSV, der aber nach Wiederbeginn einige schwache Minuten hatte. In dieser Zeit glückte dem Inzierburger Halbfeldler Zaeger das wohlverdiente Ehrentor. Der Rest der Spielzeit gehörte wieder den Hamburgern.

Hoher Eintracht-Sieg

Mit Stubb in der Verteidigung, Eindeimann als Mittelfürer und Schmitt als Mittelstürmer erwarbte Eintracht Frankfurt auf eigenem Platz den Vorrundenmeister Sietzinger SG. Fast die Halbzeit verließen der wenige Wochen in Sietzing mit dieser Mühe gewonnen, so konnten sie dieses Treffen zu einem überlegenen 5:0 (1:0)-Sieg gestalten, der zahlenmäßig im Vergleich zur spielerischen Überlegenheit nicht einmal so hoch ansieht. Schon zu Beginn fiel die Überlegenheit der Sietzinger auf, die in der ersten Hälfte allerdings nur einmal erfolgreich waren, obwohl das Gegenverhältnis 9:2 lautete. Nach dem Wechsel wurde die Überlegenheit der Eintracht-GK noch klarer, Rößl, der Rechtsaußen, erzielte in der 24. Minute auf 2:0, Schmitt wenige später auf 3:0 und dann auf 4:0. Kurz vor Schluß war auch noch der Halbfinale-Wechsellagerer erfolgreich. Das Gegenverhältnis lautete zum Schluß 13:3 für Eintracht Frankfurt.

Elfmeter gegen Schalke 04

Der Deutsche Meister Schalke 04 hat die Niederlage durch den VfR Mannheim im Gruppenfinale nicht ausgleichen können. Neben dem VfR Mannheim selbst zwang die Weiskalen beim Endstand von 2:2 zur Punkteteilung. Fast 25 000 Zuschauer wohnten dem großen Kampf im Mannheimer Stadion bei. Bis zur Halbzeit hatte Schalke eine 2:1-Führung herausgeholt. Vögtgen schob das erste Tor, der Ausgleich fiel aber schon wenig später durch Striebingen. In der 21.

Minute stellte Kalvicki die 2:1-Führung für Schalke her. Nach der Pause entwickelte sich der typische Meisterschaftskampf mit allen seinen un schönen Begleiterscheinungen. In der ersten Viertelrunde hatten die Mannheimer mehr vom Spiel und der Meister mußte stark verteidigen. Den ersten Zwischenfall gab es bei einem Zusammenstoß von Striebingen und Sonntag. Schiedsrichter Veltz entschied auf Elfmeter für Mannheim, den Fetz verwandelte. Auf den Protest wurde Vögtgen vom Platz gestellt, aber selbst mit nur 10 Mann bekamen die Weiskalen deutlich Oberwasser. Bestimmt hätten die Mannheimer in dieser für sie schlechten Zeit das Glück auf ihrer Seite. Wegen einer Unvorsichtigkeit an Kalvicki mußte Mannheim ins freie Verteidiger Köhling hinaus, so daß zahlenmäßig der Gleichstand der Kräfte hergestellt war. Schalke rannte sich gegen die starke Mannheimer Abwehr immer wieder fest, zumal Striebingen sich zuletzt als Verteidiger auszeichnete. Es blieb beim 2:2-Unentschieden, das nicht einmal als unverbildet ausgelegt werden kann.

Dessaus erster Sieg

In einem sehr schnellen Spiel siegte am Sonntag im Berliner Poststadion vor 15 000 Zuschauern der SV Dessau 05 über den Berliner SV 92 mit 3:2 (1:0) Toren. Der Mittelstürmer trat mit dem Großtorwart Schäfer an. Die Berliner bekümmerten bald nach Beginn das Spielgeschehen, aber die Dessauer blieben durch ihre pflöckigen und schnellen Vorstöße stets ein gefährlicher Gegner. Sie erzielten auf diese Art auch in der 17. Minute durch den Rechtsaußen Raut das Führungstor. Nach der Pause waren Simon und Posthaus wieder dabei. Durch die völlig unzulängliche Leistung des Popporter Schiedsrichters Kaifer nahm der Kampf nunmehr einen tragischen Verlauf. Bei einem angefallenen Handball erhielt der SVS einen Elfmeter zugesprochen, den Tietel einwarf. In der 30. Minute erzielte Erbe die 2:1-Führung und schließlich auch den 3:1-Vorprung. Der SVS war klar geschlagen, unterwarf aber noch alle Anstrengungen, und Norotutti glückte schließlich noch ein zweites Tor. Beim Stande von 3:2 für Dessau ertönte der Schlußpfiff.

Die Spiele vom Sonnabend

Gruppenspiele um die „Deutsche“	
Fortuna Düsseldorf — SG Göttingen	2:2
VfR Mannheim — Schalke 04	2:2
Hamburger SV — Nord Inzierburger	3:1
Eintracht Frankfurt — Sietzinger SG	5:0
Berliner SV — SV Dessau 05	2:3
Altenanna Wachen — Hannover 96	1:2

Bezirksklasse

Sparta Bremerhaven — Voltmershausen	8:3
-------------------------------------	-----

Handball

Gauliga — Aufstiegsspiel	
Dsnabrück 05 — Heres — SV Oldenburg	4:1

Janus schob den Ausgleich

Zwei Mannschaften gibt es in der dritten Gaugruppe, die bisher noch ohne Niederlage sind, Fortuna und SG Göttingen. In ihrem Kampf findet beiden Favoriten die Entscheidung unentschieden 1:1. Auch das Rückspiel brachte am Sonntagabend in Dornhausen mit dem 2:2 (1:1) eine Punkteteilung. Bei hartem Regen hatten sich lediglich 5000 Zuschauer im Oberbauer Niederrhein-Stadion eingefunden, die eine jederseits spannenden und harten Kampf erlebten. Bereits in der 7. Minute führte Fortuna durch einen 20-Meter-Schuß seines Halblinien Vögtgen. Der Niederheimkämpfer war auch in der 20. Minute erfolgreich, mußte aber bis zum Wechsel den Ausgleich aufzuheben, den Männer durch Kopfball erzielte. Nach dem Wechsel legte Göttingen ein sehr starkes Tempo vor; man merkte allerdings, daß der Aufbauplayer Sänel fehlte. In der 59. Minute glückte den Gästen das Führungstor, und zwar durch Drechsel. Fortuna hatte nun eine schwere Situation und Drangperiode zu überleben, spielte die letzten 10 Minuten aber überlegen und schaffte durch Janus, der mit in den Sturm gegangen war, noch den verdienten Ausgleich.

Hannover weiter ungeschlagen

In Wachen lieferten sich Hannover 96 und Altenanna vor etwa 8000 Zuschauern einen verbissenen Kampf, der aber jederzeit in sauren Grenzen blieb. Hannover trat mit Wriber, Siebert-Riedel, Jakob-Deite-Männer, Miesel-Köhler-Weite-Michael Weng an. Altenanna mit Reuhl, Gummer-Schäfers, Goffard-Blinzberger-Stephan, Gentges-Wanda-Daunberger-Kölling-Lande. Die Niederlagen gewonnen diese fünf sie äußerst wichtige Begegnung gegen die Münzberger-GK verdient mit 2:1 (2:1). Das Endergebnis stand schon bei der Pause fest. Aber gerade dadurch, daß die Hannoveraner in dem sehr schnellen Spiel nach der Pause noch die größeren Kräfteveränderungen einzuweisen hatten, war ihr Sieg als völlig verdient anzusehen. Dazu kommt die Reineisstädter spielerisch und in der Mannschafarbeit besser gefallen als der Mittelheimkämpfer, bei dem besonders der Angriff wenig zweckmäßig operierte. Der Beginn der zweiten Halbzeit recht verheißungsvoll, denn zweimal war sie dicht am Erfolg. Das von den Wachen etwas übertriebene Spiel auf Abseitsstellen wurde ihnen in der 23. Minute selbst zum Verhängnis. Wente hatte sich durchgeschleift und schoß, während die Wachen heftig „abfeilte“, reaktionlos, scheinbar ein. Aber gerade 5 Minuten später fiel der Anschluß, und bei der Entschärfung wurde der letzte Kopfballer war. Kurz vor der Pause fiel die Entscheidung. Eine Vorlage von Wente nahm Erbe auf und sandte zum 2:1 ein. Eine Viertelrunde nach dem Wechsel führte Altenanna mit allen Kräften, dann aber hatten die Wachen ihr Pulver verschossen und machten es dem Niederheimkämpfer leicht, den Knaben, aber anstrengenden Vorprung bis zum Schluß erfolgreich zu behaupten.

Preston North End Englands Pokalmeister

Suddersfield Town nach 120 Minuten 0:1 geschlagen

Elfmeter entscheidend

Das Wembley-Stadion war am Sonntag der Schauplatz des alljährlichen Pokalfinales. Wie immer hatten die 93 000 Zuschauer auch den letzten Platz der riesigen Arena schon frühzeitig besetzt. Nach harinächtigen Kampf erit kurz vor Schluß der rund 120 Minuten dauernden Spielzeit wurde Suddersfield Town mit 1:0 geschlagen.

North End hatte wohl fälschlich etwas mehr vom Kampf, ohne aber dadurch erfolgreicher zu sein. So schloßen beide Spielhäften ohne Treffer ab. Auch nach der ersten viertelständigen Verbesserung wurden die Seiten noch bei torlosom Stande gehalten. In den letzten 15 Minuten schienen gleichfalls ergebnislos zu bleiben, als der Londoner Schiedsrichter M. J. Jewell bei einem Zusammenstoß zweier Gegner im Strafraum von Suddersfield Town auf Elfmeter für Preston North End entschied. Der halbrechte Wund verwandelte den Strafstoß zum einzigen entscheidenden Tor. In den letzten 15 Minuten schienen gleichfalls ergebnislos zu bleiben, als der Londoner Schiedsrichter M. J. Jewell bei einem Zusammenstoß zweier Gegner im Strafraum von Suddersfield Town auf Elfmeter für Preston North End entschied. Der halbrechte Wund verwandelte den Strafstoß zum einzigen entscheidenden Tor.

Das Spiel fand in Anwesenheit des englischen Königspaars statt. König Georg VI. begrüßte nach altem Brauch die Spieler beider Mannschaften und verteilte nach dem heißen Kampf die Pokalmedaillen an die glücklichen Sieger.

Bei sonnigem, aber windigem Wetter lieferten beide Mannschaften einen nicht gerade sehr fesselnden Kampf. Die beiderseitigen sehr frühen Wobehren stellten immer wieder die Angriffsreihen matt. Dazu kam, daß alle zehn Schiirmer sehr schwach und ungenau schossen. Preston

Dreifacher deutscher Reiterstieg in Rom

Im Preis vom Capitol

Der Sonntag und fünfte Wettbewerbstag wurde beim 13. Internationalen Reitturnier in Rom zum ersten Publikumserfolg. Die hohen Tribünen, die dem Turnierplatz in der Piazza di Siena jetzt eher den Charakter eines Stadions verliehen, waren von fast 10 000 Zuschauern dicht besetzt, unter ihnen Weltfameitän Winter Sprace, die Zeugen eines dreifachen deutschen Triumphes durch „Nebel“ (Unterstützungsführer Schönfeld), „Schorch“ (H-Standartenführer S. Fegelein) und „Erle“ (Oberleutnant Brinmann) wurden. Erst nach vierfünfundig Tischen fiel die Entscheidung in diesem schweren Kanonenkampf um den Preis vom Capitol, als nur noch die drei deutschen Reiter im Wettbewerb waren, die sich dann gemeinsam in den Sieg teilten. Von 26 Teilnehmern gelangten noch 20 in den ersten Etichpunkt, bei dem von den sechs Hindernissen je 1,40 Meter fünf mit je 1,60 Meter stehenblieben. 13 Pferde schieden hierbei aus, darunter auch Werdnig, Jona II und Winter. Die drei atemberaubenden Sprünge traten neben Schorch, Nebel und Erle auch Fritz Duaker, Dracu Sie, Nonco II Rimaloff zum zweiten Tischen über vier Sprünge von je 1,80 Meter an. Nebel und Erle scheiterten an der Mauer, Schorch und Rimaloff am Dreer und waren damit wiederum gleichwertig, während die drei

übrigen mit 8 und mehr Fehlern für den Sieg nicht mehr in Frage kamen. Die Turnierleitung verlangte eine klare Entscheidung, und so mußten die vier Pferde noch einmal antreten, jedoch verzichtete man auf Einspruch der Mannschafsführer auf eine weitere Erhöhung der Hindernisse. Rimaloff zog sich an der Mauer 4 Fehler zu. Die drei deutschen Pferde Nebel, Schorch und Erle sprangen aber zur größten Überraschung und unter ungeheurer Jubel wiederum ohne Fehler. Zur Schonung der Pferde, die noch weitere Wettbewerbe im Rom während des Turniers beitreten wollen, verzichtete man auf die weitere Ausstrahlung und setzte die drei Deutschen auf den ersten Platz.

Die deutsche Mannschaft

Für die Entscheidung des Hauptereignisses beim Internationalen Reitturnier in Rom, den Preis der Nationen und die Coppa d'oro Massilia stellte Deutschland folgende Mannschaft auf: Michimik (Rittmeister Momm), Baron IV (Oberleutnant Brinmann), Lora (Mitstreiter A. Hoffe), Claf (Oberleutnant Such). Die Reiter des Titelverteidigers Italien sowie von Rumänien, Island, Dänemark und der Türkei sind unsere Gegner. Deutschland gewann den verbotenen Pokal von 1931 bis 1933 in dreimaliger Folge.

Schwache Leistung des Meisters

Voltmershausen von Sparta Bremerhaven 8:3 geschlagen

Der neue Meister der Bezirksliga der Staffel Bremen, SV Voltmershausen, trug das letzte Punktspiel am Sonntagabend in Bremerhaven gegen Sparta aus. Es gab eine riesige Überforderung; gelang es doch den Unterverleuten, den Bremer Bezirksmeister überlegen mit 8:3 zu schlagen, wobei der Sieg durchaus verdient war. Die Bremer GK zeigte durchaus nicht das Spiel, das man erwartet hatte; sie spielte listlos und ohne jeden Zusammenhang. Im ersten Abschnitt zeigte der SV Voltmershausen noch eine recht gute Leistung und führte beim Seitenwechsel nach 21, fiel aber in der zweiten Hälfte völlig zusammen und überließ den Bremerbadenern einen hohen 8:3-Sieg. Zahlreiche Pattenfälle der Sparta-Schiirmer benutzten die Bremer vor einer höheren Niederlage, die auf die Meisterschaft jedoch keinen Einfluß mehr hat.

SV Blumenthal — Bremer Sportfreier. 6:3 (4:1)
Bremer SV — MSV Wierburg 1:4 (1:3)
Werder Bremen — RBZ-Auswahlmannschaft 6:0

HSV mit halber Kraft

Der Nordarmmeister HSV wird nach dem 1:1 über Nord Inzierburger der Gruppenfest nicht weiter zu nehmen sein. Allerdings waren die Hamburger am Sonntagabend gegen die Inzierburger kein besonders gutes Zeugnis. Das Fehlen des Spielers war ohne Erwähnung und Durchschlag. Immerhin waren die Hamburger dem überlegen überlegenen Soldaten in Bezug

Hier die neue Tabelle					
Gruppe	S	U	N	Pkte.	
Gruppe 1:					
Hannover 96	5	5	0	19:2	10:0
Eintracht Frankfurt	4	3	0	16:11	6:2
Hamburger SV	6	2	0	12:18	4:8
Fortuna Düsseldorf	5	0	5	4:20	0:10
Gruppe 2:					
VfR Mannheim	3	3	1	14:9	7:3
Schalke 04	4	1	2	10:5	4:4
Berliner SV 92	5	1	2	8:8	4:6
SV Dessau 05	4	1	2	4:14	3:5
Gruppe 3:					
Fortuna Düsseldorf	4	2	0	9:3	6:2
SG Göttingen	5	1	4	8:7	6:2
Eintracht Frankfurt	5	2	1	14:7	5:5
Fortuna Düsseldorf	4	0	1	3:17	1:7
Gruppe 4:					
Hannover 1896	4	0	0	8:3	8:0
VfR Mannheim	4	3	0	10:6	6:2
Altenanna Wachen	4	0	3	8:11	2:6
SV Dessau 05	4	0	4	4:10	0:8

Was der nächste Sonntag bringt

Gruppen Spiele um die „Deutsche“ Eintracht Frankfurt-Yord Justenberg...

Bezirksklasse, Staffel Bremen HSV Oldenburg-Bremer SV...

Um den Aufstieg zur Bezirksklasse SV Dinstlage-WF Germania Leer...

1. Kreisklasse Oldenburg, Ostfriesland Geeres-SV Oldenburg...

Handball Um den Aufstieg zur Handball-Gaulasse...

Um die Frauen-Gaumeisterschaft WF Germania Leer...

West-Fußballmannschaft gegen England

Englands Fußballassociation feiert in diesem Jahr ihr 75jähriges Bestehen...

Die Schweiz Deutschlands Gegner

Die Eidgenossen legten 2:1 (2:0) über Vortugal Das letzte Ausscheidungsspiel zur dritten...

Arsenal und Aston Villa Meister

I. Liga: Arsenal-Liverpool 1:0; Westpool-Westbromwich Albion 3:1...

Fußball-Ergebnisse vom 30. April

Brandenburg: Mierba 93-Blau-Weiß Berlin 1:2. Sachsen: Dresdner SG-Napid Wien 0:3...

16 Mannschaften beim Mitropa-Pokal

Ueber das fünftägige Gedächtnis des Wettbewerbs um den Mitropeapokal...

HSV-Sturm ohne Schwung und Glüd

Unsere Soldaten-Handballer verloren ihr zweites Aufstiegsziel gegen Osnabrück 08

Osnabrück 08-HSV Oldenburg 4:1 (4:1)

Ein heißer Kampf war es, den sich obige Mannschaften vor zahlreichem und begeisterten Zuschauern lieferten...

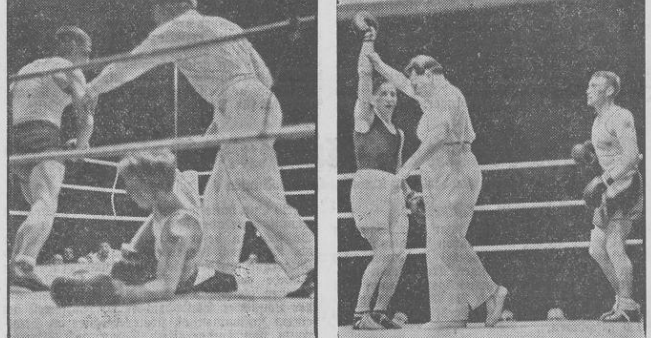
Die Spieler hatten eine glänzende erste Hälfte. Alles klappte nach Wunsch...

Dem Schiedsrichter, der nicht immer befriedigend konnte, fehlten sich die Soldaten in folgenden Aufstellung: Vorrat: Wislitzki...

Die Soldaten beginnen das Spiel etwas nervös und bringen zunächst noch keine geschlossenen Leistungen zustande...

Großkampf der Amateurbörer in der Deutschlandhalle

Um die Einreihung in die Europastaffel der Amateurbörer



Links: Wolens Federgewichtmeister Gortel hat den Schweden Kreuger zu Boden geschlagen. Rechts: Murnberg wird zum Sieger durch ledchnens Lo. in der ersten Runde über Schweden...

Großes Kreis-Programm der Leichtathleten

Arbeitsstagung der Fachwarte in Oldenburg - Verabschiedung von Kreisfachwart Volkers

Werbung für die DVM

Auf Sonnabendnachmittag hatte Kreisfachwart Hans Vöben, Oldenburg, die Kreis- und Unterkreislager...

Die Kreisfachwarte Ernst Krüger würdigte die großen Verdienste, die sich Hans Vöben in 13jähriger Arbeit erworben hat...

Arbeitsstagung der Fachwarte in Oldenburg

Die Arbeitsstagung der Fachwarte wurde am Sonntag in Oldenburg abgehalten...

Die Durchföhrung der Arheitsstagung in Oldenburg soll in diesem Jahre besondere Beachtung finden...

Wichtiges kurz

Deutsche Schwimmmeisterschaften Die Italiener des Schwimmclubs...

Duce-Pokal für die Tarza Gladiatoren Für eines der traditionsreichsten Wettbewerbe...

SV Södhag französischer Meister Am Sonntag wurde der Kampf um den Duce-Pokal...

Wienna im Pokal ausgeföhrt Die Spiele um den letzten Österreichischen Pokal...

Deutsche Handballer gegen Schweden Für den ersten Länderkampf gegen Schweden...

Weidenföhrer Bodehagen in Schweden In Weiden fand eine weidenföhrerische Handball-Nationalmannschaft...

Kameradschaftsabend des SVS Vierherde Am Vorabend des Nationalen Festes...

Am Vorabend des Nationalen Festes kamen die Mitglieder des Turn- und Sportvereins...

Arbeitsstagung der Fachwarte in Oldenburg

Die Arbeitsstagung der Fachwarte wurde am Sonntag in Oldenburg abgehalten...

Die Durchföhrung der Arheitsstagung in Oldenburg soll in diesem Jahre besondere Beachtung finden...

Arbeitsstagung der Fachwarte in Oldenburg

Die Arbeitsstagung der Fachwarte wurde am Sonntag in Oldenburg abgehalten...

Arbeitsstagung der Fachwarte in Oldenburg

Die Arbeitsstagung der Fachwarte wurde am Sonntag in Oldenburg abgehalten...

Arbeitsstagung der Fachwarte in Oldenburg

Die Arbeitsstagung der Fachwarte wurde am Sonntag in Oldenburg abgehalten...